

Konstanze von Ungarn

(um 1180-1240), Königin von Ungarn

Konstanze stammte aus einem Haus mit einer dramatischen Familiengeschichte. Ihr Vater, Bela III., konnte nur König von Ungarn werden, weil sein älterer Bruder Stefan 1172 vergiftet wurde und weil er selbst seinen jüngeren Bruder Geza, den seine Mutter lieber als Thronfolger gesehen hätte, jahrelang ins Gefängnis steckte. Konstanzes Mutter war die Tochter eines französischen Kreuzfahrers (Rainald von Chatillon, das absolute Scheusal unter den Kreuzfahrern) und ist am Hof in Byzanz aufgewachsen.

Konstanze wuchs also umgeben von französischer und byzantinischer Kultur auf. Als sie neun Jahre alt war, kam Kaiser Friedrich Barbarossa auf seinem Kreuzzug auch an den ungarischen Königshof und verlobte seinen Sohn Friedrich mit ihr. Doch Friedrich starb 1191 vor Akkon. 1196 starb auch Konstanzes Vater, der König von Ungarn, und ihre Brüder Emerich und Andreas, die sich schon vorher nicht grün waren, begannen Krieg gegeneinander zu führen, weil beide König werden wollten.

Weil Emerich einen Verbündeten brauchte, verheiratete er seine 18jährige Schwester mit dem über 20 Jahre älteren böhmischen König Otokar. Die politischen Kollateralschäden dieser Heirat waren enorm. Denn Otokar war zu dieser Zeit noch mit seiner ersten Frau, Adela von Meißen, verheiratet. Er verlangte von ihr die Scheidung, doch sie wehrte sich und wandte sich 1199 an den Papst um Hilfe. Dem kam das gerade recht, denn damit fiel ihm ein willkommenes Druckmittel gegen den staufertreuen Böhmen in die Hand. Er schrieb an Otokar, dass es von ihm, dem Papst, abhängen würde, ob seine Scheidung und auch sein Königtum rechtsgültig seien. Damit gewann Innozenz III. Otokar für den Welfen Otto IV. Schon ein Jahr später aber wurde Otokar von König Philipp militärisch besiegt; er unterwarf sich ihm, stellte Geiseln und zahlte 7000 Mark Schadensersatz.

Zu den Bedingungen des Friedens, denen der Böhme sich unterwerfen musste, gehörte auch die Forderung, Konstanze fortzuschicken und seine erste Frau Adela wieder aufzunehmen. Doch trotz eines feierlichen Eides hielt sich Otokar nicht an diese Vereinbarung, als Konstanze ihm kurze Zeit später einen Sohn, Wenzel, gebar, (s. Brief Innozenz III.: *„juravit..., quod (Constantiam) expelleret et legitimam (Adelam) revocaret, quod postmodum non implevit. Er schwor, dass er Konstanze verstoßen und seine legitime Frau Adela zurückrufen würde, was er aber später nicht erfüllte.“*)

So blieb Konstanze Königin von Böhmen. Sie gebar Otokar neun Kinder. Ihr Sohn Wenzel (1205-1253) heiratete 1221 Kunigunde, die Tochter von König Philipp. Nach Otokars Tod 1230 gründete Konstanze in Tisnov in Mähren ein Zisterzienserinnen Kloster – Porta Coeli – wo sie ihre letzten Lebensjahre verbrachte und nach ihrem Tod im Jahr 1240 begraben wurde.

Bezug zum Roman „Der Königsmord von Bamberg“:

Auf ihrer Flucht erreichen Bischof Ekbert und sein Gefolge auch den Prager Königshof, wo Königin Konstanze in hochschwangerem Zustand sich lange mit der Protagonistin des Romans, Sophie, unterhält. Anwesend dabei ist auch die kleine Verlobte von Konstanzes Sohn Wenzel, Kunigunde von Staufen, König Philipps etwa neunjährige Tochter.

Literatur:

WINKELMANN, EDUARD: Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig, 1873, Bd 1, 188, 443, 540.